**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 30 (1940)

**Heft:** 23

Nachruf: Nekrologe

Autor: [s.n.]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

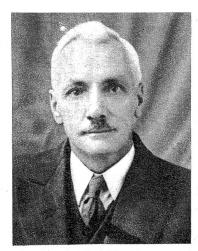
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



† Oskar Fäh



† Gottfried Witschi



† Jakob Gass

## + Osfar Fäh

Letten Montag fand fich eine zahlreiche Trauergemeinde zusammen, um vom Inhaber der bekannten Blasmanufakturund Einrahmungsfirma, Ostar Fah, Abschied zu nehmen. Die Blumen, die er im Leben so sehr liebte, begleiteten ihn in reider Zahl auf der letten Fahrt. Gein Freund, Pfarrer Professor Dr. Zürcher, entwarf am offenen Brabe ein Lebensbild des allzu früh Entschlafenen, das in ergreifenden Worten den Werdegang des lieben Menschen und tüchtigen Geschäftsmannes zeichnete. In Kaltbrunn im St. Gallerland geboren, wo seine Eltern ein Blasgeschäft betrieben, zog es ihn mehr auf das Gut des Großvaters, wo er sich mit den Pferden tummeln konnte, als in die Laden- und Lagerräume der elterlichen Firma. Seine besondere Liebe gehörte denn auch bis ans Lebensende den Pferden. Mit seinen Eltern, die ihre vergrößerte, in der ganzen Oftschweiz bestens bekannte Glashalle verlegten, zog er nach Rapperswil. In Hauterive und Bellinzona ergänzte er seine Sprackkenntnisse. Er bildete sich zum tüchtigen Kaufmann und Glasfachmanne aus und erwarb vor beiläufig dreißig Jahren das Glasgeschäft von Großrat Böhme in Bern. In unermudlicher, raftloser Tätigkeit führte er das Geschäft zur heutigen Blüte empor, unterftüt von feiner Gattin, die ihm in jeder Hinficht ein treuer Ramerad, eine verständnisvolle Förderin war und es immer wieder verstand, sein Temperament mit ihrer flugen, weitsichtigen Gelassenheit zu paaren. So konnte der Erfolg nicht ausbleiben. Ein beneidenswertes Familienleben, eine gediegene Häuslichkeit gaben ihm die Kraft zum Daseinskampfe und als ihm seine einzige Tochter, an der er mit größter Liebe hing, einen Entel bescherte, schien das Blüd volltommen zu sein.

Da stellte sich, fast unbemerkt zunächst, doch trot aller Kuren stets sich steigernd, eine böse Krankheit ein und bannte den nimmermüden Mann für immer längere Zeitspannen aufs Schmerzenslager, bis innere Blutungen ihn zur ewigen Kuhe führten.

Mit Ostar Fäh ist ein gütiger, mit goldenem Humor gesegneter Mensch, ein treubesorgter Gatte, Bater und Großvater, ein aufgeschlossener Geschäftsmann von absoluter Gediegenheit und Zuverlässigseit, ein lieber Freund und ein Meister heimgegangen, der seinen langjährigen Arbeitern und Angestellten und ihren Angehörigen in allen Lebenslagen mit offener Hand zur Seite stand. Ehre seinem Andenken!

## + Gottfried Witschi

Nach langer, mit viel Gebuld und Tapferkeit ertragener Krankheit ift am 4. Wai in Bern Gottfried Witschi, eidg. Angestellter, gestorben. Gottfried Witschi ist am 6 April 1886 in Bäriswil geboren worden, wo er seine Jugend verbrachte. Er wuchs in einer kinderreichen Familie auf und blieb sein ganzes Leben lang immer bescheiden, ruhig und zurückhaltend. Seine liebste Erholung war ihm, in Wald und Bergen die stillen Naturschönheiten zu genießen; mit viel Freude und Begeisterung sang er im Bostmännerschor. Seine Arbeit, während sast 20 Jahren auf der Bost, später bei der eidg. Staatskasse, hat er immer zuverlässig, einsahbereit und verantwortungsbewußt verrichtet. Insonderheit die Jahre auf der Staatskasse gehörten zu seinen schönsten, da dort Vorgessehte und Mitarbeiter ein gutes, vordibliches Verhältnis untereinander haten und haben. Seine friedsertige, gütige Art hat Gottsried Witschi überall beliebt gemacht und ihm bei allen, die ihn gekannt haben, ein ehrendes Gedächtnis gestisstet.

# + Jakob Gaß

Am 9. Mai ist in Bern Jatob Gaß, Betriebschef der BLS und der BR im 63. Lebensjahr unerwartet gestorben.

Jakob Gaß ist am 18. Februar 1877 in Bratteln geboren worden; dort hat er auch die Brimarschule besucht, anschließend daran die Bezirksschule in Liestal.

Nach einem Welschlandjahr trat er am 15. April 1894 als Lehrling bei der Zentrasbahn ein. Nach beendeter Lehre arbeitete er als Ersahmann auf verschiedenen Stationen, wurde dann Beamter bei der Betriebskanzlei in Basel und schließlich Souchef-Stellvertreter des Bahnhof Basel. Bon diesem Posten wurde er im Jahre 1907 als Beamter an die damalige Thunerseebahn berusen. Im Jahre 1920 endlich wurde Jasob Gaß zum Stellvertreter des Betriebschefs der BLS/BN ernannt, seit 1931 bis zu seinem Tode war er Betriebschef dieser Gruppe. Als Eisenbahnoffizier war er Obersteutnant im Armeestab.

Im Jahre 1908 hatte sich Jakob Gaß mit Fräulein Ella Tschopp aus Basel verheiratet; drei Kinder sind dieser She entsprossen. In jungen Jahren war er seinen Eltern eine unentbehrliche Stühe; sein Bater war Schneider und Kleinbauer in Frenkendors (Baselland) und lebte in äußerst bescheidenen Berhältnissen. Dieselbe Hilsbereitschaft, Selbstlosigkeit und Güte hat ihn sein Leben lang ausgezeichnet; seine Ungehörigen haben mit ihm ihren treubesorgten, herzensguten Gatten und Bater verloren.

Aber auch in Berufsfreisen wird er eine empfindliche Lücke zurücklassen. Er war als großer Schaffer und ausgezeichneter Organisator bekannt. Seit Jahren hatte er an den internationalen Eisenbahnkonserenzen teilgenommen und hatte sich dabei manch einen Freund auch im Ausland gewonnen.

Alles in allem ein Lebensbild, das der Nachwelt schön und vorbildlich erscheinen muß.